

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Chronica, deutsch (Das Buch der Croniken und Geschichten)

Schedel, Hartmann

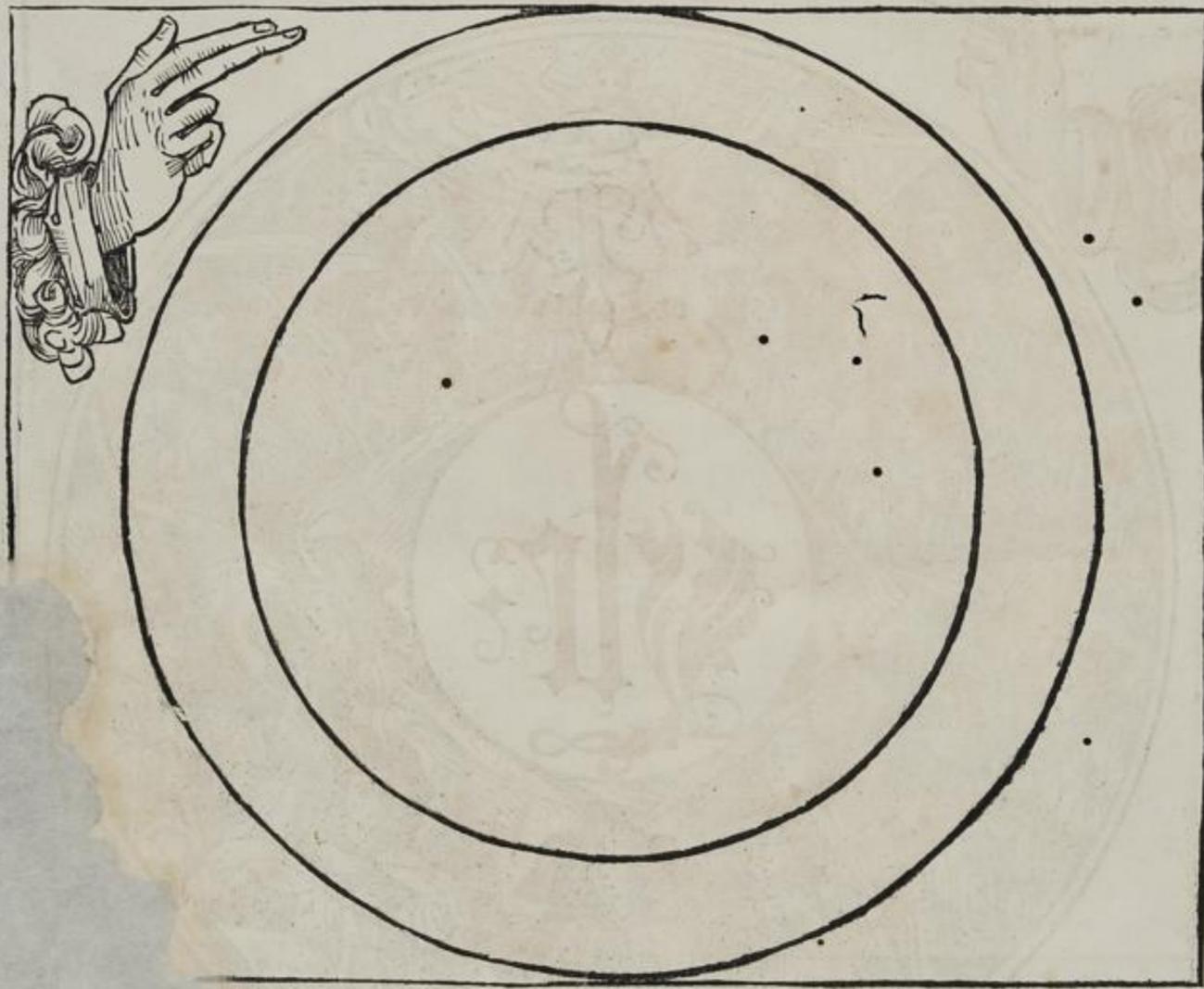
[Nürnberg], 23 Dez. 1493

[Schöpfung]

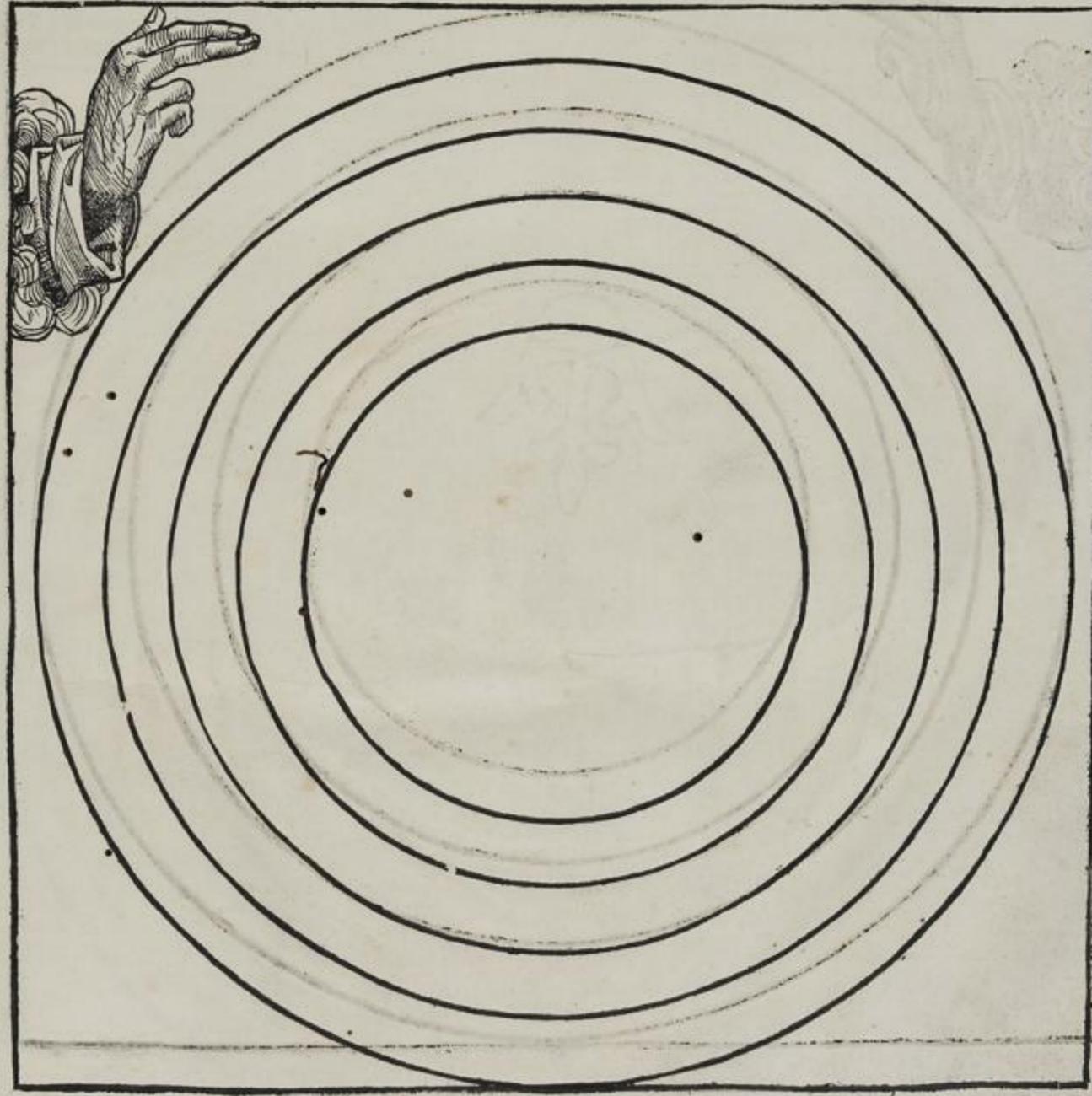
[urn:nbn:de:bsz:31-106551](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-106551)

Vom merck des erste tags

Und got sprach. Es werd das liecht. vnd das liecht ist wordē. vñ got sahe das liecht das es güt wer vñ tey-
let das liecht vō dē finsternissen. vñ nēnet das liecht den tag vñ die finsternus die nacht. vñ abent vñ stife
ist wordē ein tag. moyses hat ein wunderperlich kunstwerck vō götlicher vnd mit menschlicher emfikeit dē heim-
lichkeiten d gāzē natur schickerlich gezimmede gezaigt in seinē buch. das alle lere vñ außp rechlichkeit vñ sunreichi-
keit vbertriff. dan d glori würdig got der das war liecht ist vnd das liecht liebett hat alle ding im liecht machen-
de. das geschöpf der werlt am liecht gar recht angefangē. vñ die selben an dreyē tagē bis an den vierden (dar an
die grossen liecht geformt sind) in irē vmbkreis einē naturlichen tag volbracht. Dis ist vnder allen leiplichen dingē
das edelst. vnd der geistliche creatur das nehest vnd das allerbest. das sein schone allermeist gemainsam mache.
so doch der allerkleynst pūct der gāzē werlt kraus erfüllt. darumb allein das liecht ist das do mit die gāzē werlt
güt vñ hüpsch ist. durch vnraime ding on zerstörung geende. vñ billich sahe er das liecht das es güt were. wann
das liecht ist nicht anders dan ein pildnus vñ zarte oder dynne vñ beschatliche gleichnus des erste gūts. als nro
der gaist diese wasser zohe vñ dē vnderwurff durchgienge. do ist auß gepiete gottes des werckmeisters entspun-
gen. das liecht. die zierde vnd d schein als ein liechter wolken die obern teil mit seiner clarheit erlewchtēdē. (wie in
dē morgē des herprechēden sunnē glanz gewōnlich beschicht in gestalt d sunnē geübet obē vñ vnden den halbē
himmel bescheinende. vñ darnach hat er abgefunden das die finsternus vñ das liecht vnder schidē halbhimmel emi-
speria genāt habē soltē. das liecht hies er den tag vō d clarheit. die die finsternus raumgt. vñ die finsternus vō be-
schädigung die nacht. das die augen nit sehen soltē. nach ermessung diser teil hat er gemacht tag vñ nacht. da bey
das gemercke des ewigen vmbkreis vñ laufs der zeit vñ iar besteen solt. vñ es ist worden ein tag. der da was der
erst tag d werlt. aber nit d erst aller tag. darumb ist er nit der erst sunder ein tag genent. vñ also hat got an disem
tag die vnformlich materi. die engel. die himel. das liecht. die erden das wasser vñ den luft zc. gemacht. vñ zwen
ainander widerwertig vñ vnder schidlich teil d erden. als den auffgang vñ dē nidergang gesetzt. d auffgāg wird
got zugeygent. dan er ist d pūct des liechtes vñ ein erlewchter aller ding. vnd d vns das ewig leben auffgeen ma-
chet. Aber d nidergang wirt dem zerstreiten entrüsten vnd bosshafftigen gemüt zugeschoben. dann er verbirgt
liecht vñ bringt alweg die finsternus vñ süchet die menschen zetötten vñ zeuergeen in sundē. dan gleicherweis als
das liecht vō anfang entspringt vñ die vernunft des lebens im liecht swebt also kumbt die finsternus vom nider-
gang. vñ d tod vñ niderfal werden begriffen in d finsternus. Darnach hat got die andern örter nemlich des mit-
tags vnd mitternacht in d selben gestalt aufgemessen. die auch den vordern zwayen örtern mit verwantschaft zu
gesellet werdē. dan das ort das vō wirm d sunnē heißer ist das hägt dē anfang allernechst an. aber das ort das
in felt vñ ewigē gestrüß qualet ist des tails des letzte nidergāgs. wan als die finsternus dē liecht. also ist auch die
felt der wirm widerwertig. darumb als die wirm dē liecht. also ist d mittag dē auffgang vñ die felt d finsternus.
also auch die mitternacht dem nidergang aller nechst.

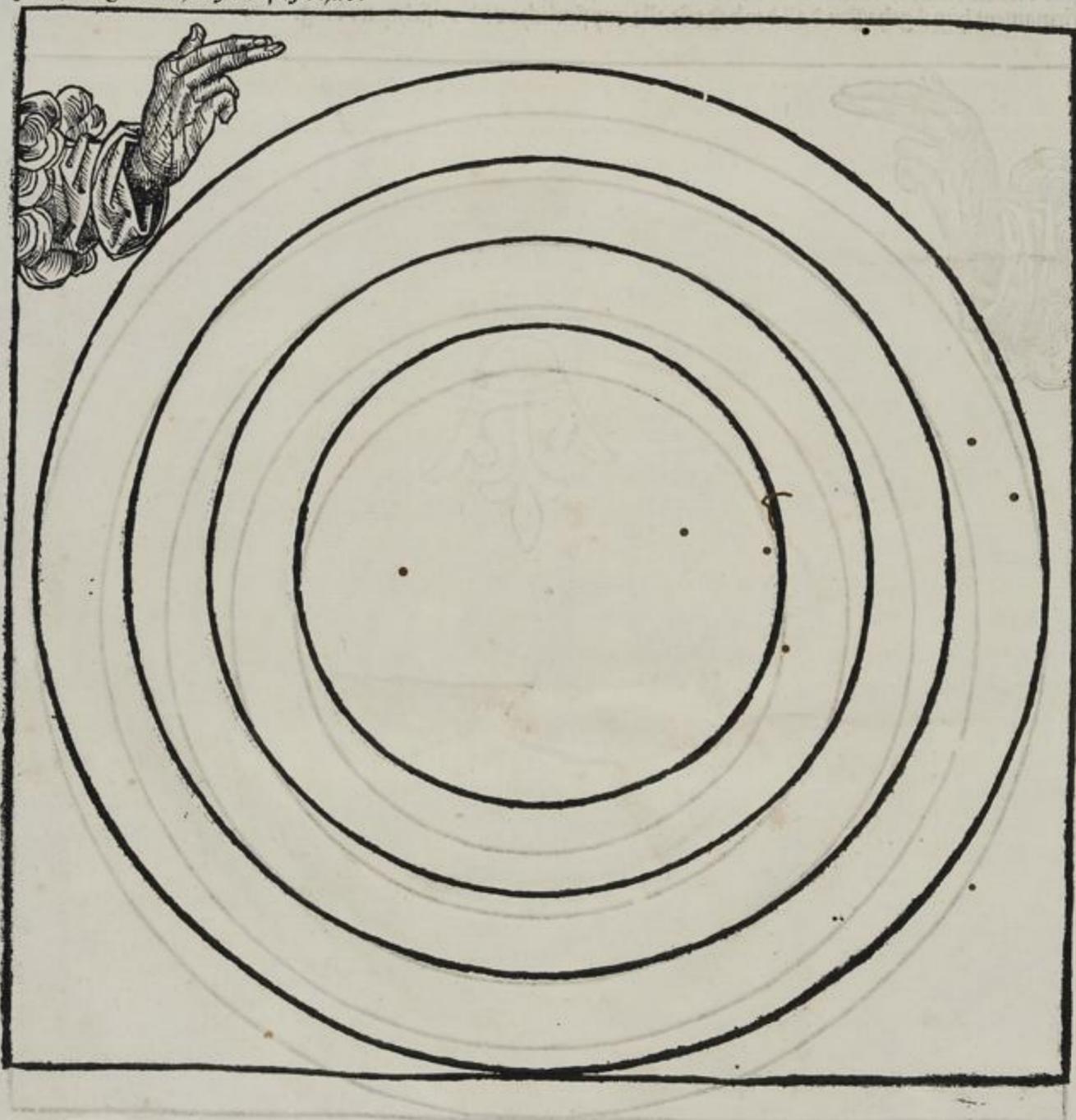


Ain andern tag sprach got. Es werde das firmament in dē mittel & wasser: vñ taile die wasser vñ wasseren vñ er hies das firmament dē himel. Got hat das firmament gescheibelt. beweglich. andere empfindliche dig begreifende gemacht. vñ auß zesammen gerūne wassern in gestalt des cristals befestigt. vñ dar inn. das angeheft gestirne. Vñ wirt die spera des himels mit dē dar inn angehefften gestirne in zwai areen (der eine die mitternacht lich vñ die ander die mittaglich hayst (vñ auffgang in dē nidergang mit sölicher schnellheit vmbgewelzt. das sye die werlt zerpreche wo die planeten mit ire gegelawff sie nit verhindert. vñ d werckmeister & werlt hat die natur des himels mit wassern gemessigt das sie mit d hiz des obern feirs die vndern elemēt nit anzüdete. Etlich leere nit allein auß den vnsern sūnder auch auß den hebreyschen vñ andern habē geglawbt das vber die speras & sibē planeten. vñ vber die achtē sperā. die sie die vnterendē nennē. vñ auch vber die newnten speram. die mit vernunft vñ nit mit entpfindung erracht werdē. vñ die erst vnder den beweglichen leyplichen dingen ist noch & zehend vnbe weglich bleibend vñ gerūg himel sey. inmassen dem Isaac & weise einer auß den bemeltē lerrern helt. das sölicher zehend himel von Ezechiele durch den zaphir in gleichnus eines throns bezaihent sey. Also das die farb des zaphirs den glanz des lichts vnd die gleichnus des throns die vnbeueglichkeit bedewitten solt. Aber widerzeta men auff den moysen. der das wasser von wassern teilet so ist dreyerlay teylung & leyplichen ding vnder dē möd. Etlich sind ob & mitteln gegēt des lusts. als & oberst teil desselbē elements. vñ das allerlewterst feuer. vñ daselbst lawtere vntermischte vñ rechte element. So sind ettliche vnder der mitteln fürscheinenden stat des lusts. als bey vns. da dan kein lawters element ist. sūnder alle element vñ saystikeit wegē des werltlichen leibs gemischt sind. da zwischen ist ein gegent des lusts auch das firmament genant. dar inn regen. schne. plizen. tornerfleg. cometen vnd der gleichen erscheynen. darumb gar recht vnderscheidet diss firmament. nit allain & gelegenheit. sūnder auch der aygenschaft halben & natur die obern elemēt vñ den vndern. als die wasser vñ dē wassern. darob sind die elemēt pür vñ lawter. aber darunder in vollkomner vernuschüg vñ elemētischer slechtigkeit obgesünderet. vñ er hat das firmament himel geheissen. dan der bedeckt alle empfindliche vnd vnichtpere ding.

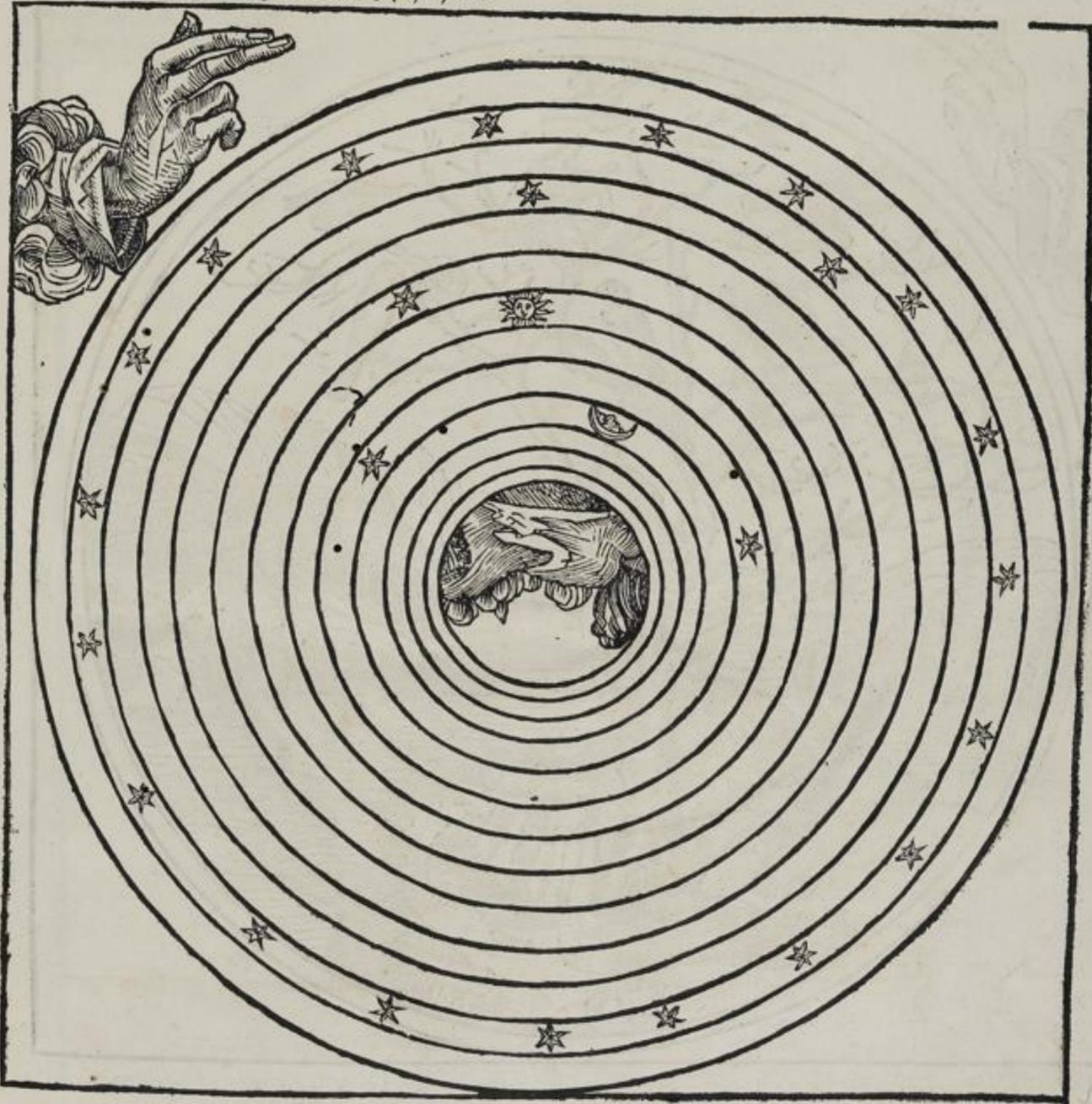


Vom merck des dritten tages

An dem dritten tag hat got die wasser vnder dem firmament an eine enige stat versamelt. vnd es ershyne die trüchne. vñ got hieß die trüchne erde. aber die versamlung d' wasser nennet er die meer. vñ got sahe das es güt was vnd sprach. Die erd sol geperen ein grumends vnd samenmachends krawt vñ ein frucht bringends apfel pawmholz nach seinẽ geschlecht. Nach dẽ firmament vermanet er vns vñ d' genzigkeit. geleger vñ ordnung d' elemẽt kützlich durch versamlung d' wasser an ein stat vnd durch die zile dẽ meer sũrgesteckt das es die erde mit vberfiele. so nũ künftig was das die etwan vnsyhtlich erde vnder das gesycht komen solt. so was auch not das die wasser die vnder dem himel das ist vnder d' miteln gegent des lufts sind an ein stat. das ist an ein gemaine vermischliche zusammenfluesung mit ordnungẽ vnd gestadten verwaret. versamelt werden soltẽ. vnd also ist das: nit war das nyndert an emichẽ abgefũndertẽ vnd beslofnẽ enden wassere gefunden werden. dan das iudisch meer wirt von dẽ hircanischen meer. das hircanisch vñ dem adriatischen. das adriatisch vñ dem eyninischen meer. vnd dan noch sunst vnzelich flũß der wasser. prunnen vnd see. durch verre von einander entlegne öter geschidẽ. Aber darumb werden die wasser an ein ainige stat versamelt genant. dan die sundern vnd getailten versamlung d' wasser des meres. oder d' flũß werdẽ alle (als salomon spricht) sich zu dẽ vspũnglichẽ meer senckẽde in ein stat des meers versamelt. wen aber die erde mit den gũssen vberfwoelt wirt so ist sie vns weder nũz noch syhtlich. sunder als dẽ vnserm vnd des vichs geprauch süßsam vnd fruchtbar so sie vñ meer weichẽde mer vñ mer vns zugesicht kombt. dis wirt hiegar offenperlich vñ moyses angezaigt. so er sie (als pald sie erscheinẽ) ein gepererein d' krewter vnd des lawb gewachs vnd d' pawmen machet. so sũret er nach versamlung d' wasser die erden herfür als grün vnd plũende. aber er hat sie in dem mittel d' werlt als ein centrũ gesetzt vnd mit adern d' metall. als mit gold. silber erz. kupffer. zin. pley vnd eysen begabet. vnd mit allen geschlechten der krewter hohlũstperlech in grũner zeitigkeit als pald bekleidet. vnd die krewter haben samen. vnd die pawmen fast süße frucht gepracht. Sie sagen auch das got an disem tag das paradeis. das ist den aller fruchtparstẽ vnd wunsamsten garten an allerlay geschlecht des holz vnd der pawmen gemacht. vnd den mit aller wunsamkeit. der prunnen. der grũnenden erden vnd reichlich fruchttragender hõlzer besetzt hab.



An vierdē tag sprach got. Es solke liechter in dē firmamēt des himels werdē vñ dē tag vñ die nacht teilē. vñ zu zaichen. vnd zeiten vnd tagē vnd iarē sein. das sie scheinen in dē firmament des himels vñ erlewchten die erdē. vnd es ist also geschēhen. vñ got hat gemacht zway grosse liecht. ein grössers liecht vorzesen dē tag. vñ ein kleiners liecht vorzesen dē nacht. vñ die stern zetailen das liecht. vñ die finsternuß. Moyses gedenckt erstlich dē himlischen ding die got gesetzt hat in dē firmament zeseheine an dē himel. vñ zeeerlewchtē die erdē. als die sunnē. dē mōd vnd die stern. mit dē d oberteil d werlt geziert wirdt. wie die erde nur dē dingē die in ir werdē. dan nach dē er vō d natur des firmaments geredt het. so gepürt ime nachuolged von dē werckē des gestirns vnd vō irem ampt zefagē mit erklerung. zu welcherlay vbung vnd geprauch sie gestufft vnd zu was würckung sie vō got gesand seyn. Der himlischen leiplichen ding sind zway offenbar würckung in die werlt. nemlich die bewegnus vñ die erlewchtig. So sind d bewegnus zway. Eine d gāgē werlt do mit d himel vñ die spera des lusts vñ feurs in. xxiij. stūde durch den ganzen krais d werlt mit vollōnem vmblawff bewegt werdē. Die ander bewegnus ist des gestirns. vñ ist in xij. monaten dē zirckel aller zaichē. die sunn macht dē tag. so macht d lawff d sunnen durch dē selbē zirckel ein iar. Die andern bewegnungen des gestirns werdē in mancherlay zwischēfallēder zeit verbracht. Darūmb garschickerlich hat vns moyses kürzlich diser ding aller vermanet sprechende. das die gestirn in dem firmament gesetzt sein zu taugen. iaren vnd zeiten. dar zu hat er auch gar lawter angezaigt die andern würckig der gestirne. die ist die erlewchtig. so er sagt das die gesetzt seye zeseheine an dē himel vnd zeeerlewchten die erdē. darūmb zu solchen dinstperkeiten sind die leib desmonds. der sunnē vnd d stern aufgetailt. vnd wiewol die sunn die im tag aufgeet einig allam ist ye doch ist sie ein wars liecht volltūner vōlligkeit. die mit fürderlichster wirm vñ allerclarste schein alle dig erlewchtet. dan wiewol man vnzalich sterne schimern vñ glēzē sihet. nach dē sie aber doch mit vōllige vñ feste liecht sind. so raichen sie kein wirm vō ine vñ mügē auch mit irer menig die finsternus nicht vberwinden. darūmb so werdē zway sūname ding gefundē die mancherlay vnd aneinander widerwertigen gewalt habē. nemlich wirm vñ feuchigkeit die got wunderpelich zu auffenthaltung vnd geperung aller ding erdacht hat. hie bey werē gar hochtra gezefiren vnd vō yder ein rechts buch zemachen wie vnd welcher maß dise gestirne in dē firmament werē. auch welche geschöpff in irem adel vnd würde die andern vbertreffen vñ vō verrer art. eigenschafft. würckung vñ natur des gestirns. auch vō den ihenen die sich darauff verkundung künstiger ding geprauchē. so wil doch wedert stat noch zeit gedulden lenger do von zeschreyben.



Wom werck des funfftē tags

Am funfftē tag hot got gesprochē. die wasser sollē bunge kriechēds ding lebendiger sele vñ geflügel auff die erden vnder dē firmamēt des himels. vñ got hat beschaffen groß walfische. vñ alle lebendige vnd bewegliche sele. die sye vasser brachten in ir gestalt. vñ alles geflügel nach seinē geschlecht. vñ got sahe das es güt was. vñ hat die gesegnet sprechende. Ir sollēt wachssen vñ gefilseltigt werdē vñ erfüllen die wasser des meers. vñ die vogel vilseltigend sich ob dem etreich. darumb hat got an disem tag dē luft vñ das wasser gezieret. den luft mit dē geflügel. vñ die wasser mit den schwimmēdē dingē. Es werdē groß walfisch vñ wasser thier wunderlich vñ auß vberflüssigkeit irer feuchtigkeit grössere in dem mere gesundē. vñ was in einichem teil der natur geporē wirt das ist auch (als man gemainlich helt) in dez meer. kund vñ offenbar sind die ding die vō geberūg d thier hernach folgē. dan noch den pflanzē sind geselte ding die in bewegnus vñ empfindlichkeit gemainsamē wie wol die pitagouci den pflanzē auch ein vnbrüsēde empfindlichkeit zuschreyben. vñ die selben geseleten ding werden hie von moyse. vnd in Thimeo in dreyerlay getalt. als in dez luft in wassern vñ auff der erden wonende. ob man anders sprechen mag das das geflügel im luft wone. wir wollen vermeiden die disputatiōn. in was gestat die lieb der thier auß den elementen oder wie die besamungē den naturen d ding vō got eingepflanzt seien. oder ob das lebē d vnuernunfftigen thier vō der materi. oder ob alles lebē vō gotlichem anfang her kome. als plotinus gar vestig klich helt. welcher manung moyses an dem ort villeicht zufallende gesehen wirt. dan nach dē er gesprochen hat. die wasser sollen kriechēds ding lebendiger sele bunge. do sezt er darnach hin zu. vñ got hat beschaffen alle lebēdige sele. do möcht ymant mit allain das haltē. das die wasser auß gottes geheyß geperen vnd das darnach auch got geperē. sunder auch das. das an dem ort do vō dē werck gottes meldung geschicht geschriben steet. Got hat beschaffen ein lebendige sele. wo aber d wasser gedacht wirt do steet das nit. die sele. sunder ein kriechēds lebentiger sele herfürgepracht werden sol. vñ wiewol moyses vō dreyerlay thiren d erdē in dē nachfolgenden tag meldung thut so sind doch die allermaisten vñ grōßisten thier in dē meer d indier. vñ zuuor werden in dez meer grōß se wüder thier an dem ort do sich die sun wendet: gesehen. vñ daselbst durch die grossen wellen vō den hohē pergen in das mer: fallende auß tieff des mers vber sich auff den menschen zugeseht getriben. vñ vil wunderperlicher ding von den naturen d vogel vnd fisch an mancherlay enden teglich erfaren.



Am sechsten tag sprach got die erde soll bringe ein lebendige sele. die thier vnd die kriechende vñ die wilde thier 8 erden er sol vorsein de vische des meers vñ de geflügel des himels vñ de thiern aller erde. vñ got hat beschaffe de mēschē zu seiner 8 pildnus vñ gleichnus. Als nu got die obere teil der werlt gezieret het do zieret er zu letzt am sechste tag die erde mit de schlechte der thier. Vnder de thiern der erde bedenct Moyses dreier. als iohthier kriechende vnd wildthier. da bey er vns dreyerley vndercheid der vnuernustigen thier in gemain zerkennē gibt. dan dis sind wildthier die in volkōner fantesey vñ empildnus wesende die mitteln stat vnder de vnuernustigen thieren halte vñ künne doch vō de mēschē mit gesamer noch pēdig gemacht werdē. So sind kriechende thier die vnuollkumene fatesey vñ empildnus. als die mitteln zwischē de vihe vñ pflanze habē. Es sind auch iohthier die doch wiewol sie der vernunft māgeln mēschlicher zucht etlicher maß fahig sind. vñ scheinē etwas 8 vernunft teilheftig zesein schir ein untele art oder aigēschafft zwischē dem vihe vñ de mēschen habēde. Vñ hat got geschafft das grosse vnd kleinere thier mācherlei geschlechtz vngleicher form werdē soltē. vñ sind yder thier wordē bede medlein vñ freilein. auß welcher besamung der lufft vnd die erde vñ das meer erfüllt wordē sind. vñ got hat in alle vō geschlecht zu geschlecht narüg vō 8 erden gebē. das sie de mēschē zu nutz vñ geprauch. als etlich zu speysung. vñ etlich zebekleidung gedienē möchtē. vñ die die grösserer sterck vñ krefft werē zu erpawung des erdreichs helfen solten. Bis her ist vō dreien. als der vberhimlischē. himlischen vnd vnderhimlischen werltē beschreibung beschehen. Vñ hinfür ist von de mēschē als 8 vierde werlt zemerckē. do got alle ding mit wūderperlicher beschreybung verordent vñ ime fūrgenomen het ein ewigs reich zemachen vñ vnzalich selē zeschöpfen. die vntōdlichkeit zegeben. do machet er ein empfindliche vnd verstantliche gleichnus. das ist zu form oder gestalt seiner pildnus. 8 nichtz volkūners sein mag. vnd formet de mēschen auß lettē. oder kloße der erde. nach 8 er also genēt ist. Got 8 macher aller ding hat gemacht de mēschē vō dez doch Cicero wie wol aller himlischer schufft vnwissē. das das die propheten sagen geschriben hat. dis thier das wir einē mēschē nēnē. für sichig. behend. vilfeltig. scharpff gedechtig vol vernunft vnd radts in clarer art vñ aigēschafft geporē sein vō de hohstē got allein. dan er ist auß allen geslechten vnd naturen der gefeuten geschöpf. teyllheftig der vernunft vñ gedencung. 8 die andern geschöpf alle mangeln. Vñ ist oft bey den künge vñ fürstē die gewonheit so sie ein groß mechtig vñ edele stat pawē vnd volbracht habē das sie alsden ir pild enmittē in 8 stat alleremengliche zesehē vnd anzescharwē auffrichtē. Also hat auch got 8 fürst aller ding gethan. der nach de gāze auffgerichte paw 8 werlt de mēschē als de leystē aller ding in den mittel 8 selbē hat gesetzt vnd geformt zu seiner pildnus vñ gleichnus. also das mit mercurio wol gesprochen werdē mag. O aslepi wie ein groß wūderwerck ist 8 mēsch. dis sunderliche names mag sich die mēschlich art wol berōmē. aus de geschehē ist. das sich niemāt ime zedienē verdriessen lassen soll. dan ime sind erd vñ element vñ die vnuernustige thier willig vñ dienstbar. ime treibt 8 himel ritterschafft. Ime sprechē die englische gaist das hail. sich sol auch nymād verwūdern das der vō allē dingē geliebt wirt. in dem alle ding etwas des ir. ia. auch sich ganz vnd alles das ir erkennen.



Vnderschayd himlischer vñ elemētischer vmbkreys.

Das gāz leiplich geschöpff der werlt steet in zweyen dingē. Nēlich in hilischer vnd in elementischer natur. Die himlisch natur wirdt geteilt in drey fürnemlich himel. Als in dē feürigen in den cristallinischen vnd in das firmament. Innerhalb des firmaments das der gestirnt himel ist werde siben vmbkreys der siben planeten begriffen. Als Saturnus Jupiter Mars Sun Venus Mercurius Mond. Bey dē cristallinischen himel wirdt verstanden der erst tel d erste materi die nach sag des weysen gesont ist in zwey vmbkreys. vnder dē der oberer genant wird das erst beweglich. Die natur diser vmbkreys ist die: das sie alle bewegt werden außgenommen den feürigē der rüet. Aber die elementisch natur wirdt in vier vornemlich sper geteilt als des feürs lufts erden vñ wassers. Die sper des feürs hat drey vnderschied. als dē obersten. der ist feürig vnd dē mitteln vnd vndersten der ist liecht. Der luft hat auch drey vnderschied. der oberst ist scheynlich der mittel vñ vnderst lüftig. in dē obersten ist die wyrm vnd das liecht von nehe wegen der sunnē. vnd auch in vndersten aber vō wider scheyns wegē der glantz vō der erden. aber in dem mitteln vnderschied dahin der widerscheyn d glantz mit raichen mag ist kelte vnd tuncelheit darinn sollen wonen die teüfel die in diesen tunceln luft verstofften sind. Daselbst werde auch vngestümigkeit als donerschleg hagel schne vnd der gleich. Dar auß samelst du zwölff vmbkreys: die die erden vñ wasser vmbzyngen die alle mügen himel genant werde. Aber dise all vbertriff d himel der trüfeligkeit. der got der in allen vnd über alle ist. Mercke auch vō gelegenheit der vorgeantē vmbkreys vñ planeten von der erd zu dem mond sind. xx^m . vi^c . xxv . meyl. Von demond zu mercurio. vij^m . vij^c . xij . Von mercurio zu venus auch souil. Vō venus zu der sunnen. $xxij^m$. $iiij^c$. $xxxvi$. Von der sunnen zu mars. xx^m . vi^c . xxv . Vō mars zu iupiter. vij^m . vij^c . $xxij$. Von iupiter zu saturnus auch souil. Vō saturno zum firmamēt. $xxij^m$. $iiij^c$. $xxxvi$. Auß dē volgt das von der erden bis an den gestirntē himel sind cm . $viiij^m$. $iiij^c$. $lxxv$. meyl.

Vō vnderschied der himlischē ierarchie gewalt oder fürstenthumb.

Aber von der himlischen natur haben etlich dreyerlay vnderschied gesetzt als ein überhimlische. ein himlische vñ ein vndhilische. Die vberhimlisch sol in dreyen personen seyn. als etlich wie wol übel gesagt habē. dan das wort ierarchia als diomifins sagt begreift in im bedeutnus einer ordnung vnd die selb ordnung slechts zeredē ist mit in dreyen personen sinder allein ein ordnung der natur. Die himlisch ist in dē englischen orden. Die vnderhimlisch in heiligen mensche. Vw die himlisch ierarchie wirdt geteilt in ein oberere mittlere vñ vndere. die obere begreift drey orden. als seraphin cherubin tronengel. Die ersten betrachten gottes guttheit. die andern sein kraft. die dritten seyn gleichheit. in dem ersten libet got als die lieb. in dem andern erkent er als die warheit. in dem dritten sitzt er als die gleichheit. Die mittel ierarchie helt hersch

engel. fürstengel gewaltengel. die ersten regirē die ambt der engel. die andern pflegen der obern des volcks. die dritten zwingē der teüfel macht. in den ersten herschet der herr als die maiestat. in den andern regirt er als ein fürstenthumb. in den dritten wirdt er gehalten als das hail. Die vndere ierarchie helt auch drey orden. als kreftengel ertzengel vnd engel. die ersten pflegen der übung grosser wundwerck. die andern der vertüdung grosser ding. die dritten der sorgfeligkeit menschlicher wart. In dē ersten wirckt got als ein kraft. in den andern offenbaret er als ein licht. in den dritten neret er als ein eyngestender. Dis spricht Gregorius. Aber als diomifins setzt so sind die crestengel der mittel orden der andern ierarchie. vnd die fürstengel d erst orden d dritten ierarchie. vnd merck das in yder vorgeantē dreyer ierarchie die trinitet der gottliche person als in d obern mitteln vñ vndern erscheint.

Von der zeit. oder von den altern.

Der werlt altere werde in gleichnus weis genomen nach d menschē alter. Vw sind sechs alter der werlt. Das erst vō der beschaffung der werlt bis zu der sintflus. vnd hett nach hebreyscher warheit. ij^m . v^c . lvi . iar. Aber nach sag der. lxx. außleger. ij^m . ij^c . xlj . iar als ysidorus setzt vnd vil ander den wir hierinn nachuolgt. Also habē die hebreyschen in disem alter. v^c . $lxxvi$ iar mynder vnd nach diser rechnung ist matufale gestorben vor der sintflus in dem iar als dye was. Das ander vō d sintflus bis auff die gepurt Abrahams: vnd het nach den hebreyschen. ij^c . $lxxij$. iar vñ nach dē. lxx. außlegern. $viiij^c$. xlj . iar. Also das die hebreysche. vi^c . l iar mynder haben. Doch die vrsach so grosser vnderscheid hab ich nicht müge finden. Das drit von abrahams gepurt bis zu anfang des reichs dauid. vñ hett nach dē hebreysche $viiij^c$. cli . iar. vñ nach dē. lxx. außlegern. $viiij^c$. xl . iar. Das vierdt vō anfang des reichs dauid bis zu dē übergang babilonis het nach den hebreysche. $iiij^c$. $lxxvij$. vnd nach dē. lxx. außlegern. $iiij^c$. $lxxv$. iar. Das fünft von übergang babilonis da hierusalem zerstort vnd der tēpel angezünd ward bis zu der gebenedeiten gepurt cristi vnd het nach vorgeantē weis. v^c . $lxxxv$. iar. Vñnd der iar halb dis alter ist ein grosse zweyüg dan mache mache macherlay rechnung darüber. Das sechst von der gepurt cristi bis zu der werlt ende. des zil erkent gott allein. vñ dis heist das alt alter oder die letst ständ. Aber disen sechs altern mag noch das sybend zu gelegt werden. das ist der die nro tuen. vñnd dis alter laufft mit dem sechsten. Item das acht alter ist d auffsteenden. Vw nach hebreyscher schrifft sind in dem ersten alter. x . geschlecht. In dē andern auch. x . In dem dritten. $xiiij$. In dem vierden. $xxvij$. wiewol Matheus auß verborgener bedeutnus. $xiiij$. setzt vnd in dez fünften. $xiiij$. Dis sind aber die alter des menschen. Das erst ist vngesprechheit von der gepurt bis zu syben iaren. Das ander kindheit bis zu. $xiiij$. iarn. Das drit zeitigkeit von. xv . bis in das. $lxxviiij$. iar. Das vierdt iugēt bis in das. $lxxviiij$. iar. Das fünft altheit vō. l . bis i das. $lxxviiij$ iar. Das sechst heist das verlebt. abkomē geneigt alter von. $lxxx$. iaren bis zu dem ende des lebens.